

RESOLUTION

1

Der Fakultätsrat und seine Mitglieder können nur auf der Basis solider Zahlen und Fakten verantwortungsvoll über die Zukunft der Romanistik entscheiden. Solche Zahlen und Fakten liegen den Mitgliedern des Fakultätsrats jedoch nicht vor. Weder das Rektorat noch das Dekanat hat begründet, warum ausgerechnet die Romanistik geschlossen werden soll, um Ressourcen für die Neuaufstellung der Fakultät freizusetzen. Gerade das muss aus den vorzulegenden Zahlen jedoch hervorgehen. Andernfalls besäße die Schließung der Romanistik willkürlichen Charakter.

2

Die Entscheidung, ein Institut der Fakultät teilweise zu schließen, kann nur dann informiert fallen, wenn klar ist, wie die freiwerdenden Mittel eingesetzt werden. Es muss einen konkreten Fahrplan und ein konkretes Ziel für die Umgestaltung der Fakultät geben. Sonst besteht keine Möglichkeit, die Vor- und Nachteile des projektierten Zielzustands gegen die des Istzustands abzuwägen.

3

Eine uninformierte Entscheidung über die Zukunft der Romanistik birgt die Gefahr, unbeabsichtigte Folgewirkungen auszulösen. Dazu könnten gehören:

- die Erschwerung der Umsetzung der begonnenen Neuausrichtung in den Instituten, mit denen die Romanistik in einer Fachgruppe zusammengeschlossen ist, ggf. eine zeitaufwändige zweite Neuausrichtung
- die erhebliche finanzielle Belastung dieser Institute (Re/Akkreditierung BA)
- die weitere Verzögerung der Einführung ihres gemeinsamen MA
- die Schwächung der Position unserer Fakultät beim Rektorat, wenn sie sich einem mangelhaften Verfahren unterwirft

4

Angesichts dieser Lage appellieren wir heute an die Mitglieder des Fakultätsrats, gegen eine Schließung der Romanistik zu stimmen. Sollte der Fakultätsrat beschließen, sich vorerst nicht mit der Zukunft der Romanistik zu befassen, bleibt die Notwendigkeit, sein Votum dazu einzuholen, davon unberührt.